Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 10 (1937-1938)

Heft: 5

Rubrik: Aus schweizerischen Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriftenschau.

Die Junglehrernot. Die ZAG. (Zentralarbeitsgemeinschaft der Pflichtschullehrerschaft Oesterreichs) hat eine Denkschrift über die Junglehrernot versendet, die unter anderem folgendes enthält: Die österreichischen Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten haben mehr als 4000 Studierende mit fast 1000 Absolventen im Jahre, von denen nicht einmal die Hälfte im Berufe unterkommt. Rund 500 stoßen jährlich zu dem Heere der Arbeitslosen, so daß der Volksschullehrerstand gegenwärtig rund 5000 arbeitslose Anwärter zählt. Es muß die Ausbildung einerseits dem Bedarf angepaßt werden, anderseits müssen die Postenlosen nach Möglichkeit in anderen Stellungen untergebracht werden, soweit sich die Landesverwaltungen nicht zu einer vermehrten Lehreranstellung entschließen. Die ZAG. und alle LAG. haben bei allen maßgebenden Stellen vorgesprochen und dort entsprechend den Vorschlägen des unter Führung des Kollegen Trubrig arbeitenden Junglehrerausschusses bestimmte Wünsche unterbreitet. So wurde Kardinal Dr. Innitzer gebeten, auf die klösterlichen Lehrerbildungsanstalten bezüglich Drosselung der Aufnahme oder Auflassung einiger Anstalten einwirken zu wollen. Beim Unterrichtsminister Dr. Pernter wurden folgende Wünsche vorgelegt: Einschränkung von Bundesanstalten, Einwirkung auf die privaten Anstalten im gleichen Sinne, Sperrung des Eintrittes in die höheren Jahrgänge der Lehrerakademie, keine Ausnahme für Zulassung über 40 Zöglinge, Milderung von Sparmaßnahmen der Länder, Unterbringung in anderen Berufen. Der Minister sowie die anderen angerufenen Stellen sagten möglichstes Entgegenkommen zu. („Oesterreichische Pädagogische Warte.")

Im Juli/August-Heft 1937 der Monatsschrift „Die deutsche Schule" erzählt Paul Georg Münch von **„Schulmeistern mit Bart und von fröhlichen Erziehern"** u. a.: „Die neue Schule will es schon die Kinder fühlen lassen: Der Sinn des Lebens ist Glücklichsein durch Arbeit. Seinem Berufe später einmal wirkliche Herzensfreude abgewinnen — das ist alles. Hier scheiden sich die Frohen von den Frönern: dem einen schrumpft das ganze Leben zu mühselig abgesessenen Arbeitsstunden zusammen, der andere weitet sich sein Amt zu einem Leben voll Sonne aus. Soll einmal wahre Herzensfreude am eigenen Schaffen den Pflichtenkreis durchsonnen, dann muß das Kind es schon an seinem Lehrer erkennen: Ja, das ist ein Kerl! Und lustig ist er! So einer möchte ich auch einmal werden! — Der Schulmeister mit Bart ist meist mit dem Beschneiden der Flügel beschäftigt, sein Ideal ist ja der brave, händefaltende, leicht angespießerte Musterknabe. Der fröhliche Lehrer dagegen liebt in seiner Klasse eine gewisse Kraftmeierstimmung, gesunden Uebermut, frischfröhlichen Wagemut: „Das wäre gelacht, wenn wir dies und das nicht schafften!" Solche Einstellung ist aber schon der halbe Erfolg! Wo Freude sich mit Ehrgeiz paart, schlägt keins von beiden aus der Art. Und wenn es in einer so gearteten Klasse eine Rangordnung gäbe, dann wäre nicht das geistig arme oder unbeholfene Kind das letzte, sondern das selbstsüchtige und unkameradschaftliche. Kein erquickender Quell der Kraft ist auf Erden als eine Schule, in der Schaffnerin Freude alles wohlbestellt. Wohin auch das Schicksal die heranwachsende Jugend führe, unter allen Umständen wird die Lebensweisheit recht behalten: wem eine frohe Kinderstube, eine sonnenhelle Schulstube beschieden war, der sucht bis in seine letzten Tage Sonne, und dieser Wille zur Freude bewahrt den Lebensfahrer vor Meckerei und Miesmacherei. Freude schiebt nicht den Ernst des Lebens beiseite, aber sie überwindet das Leid. Freude gibt Ueberlegenheit über kleine Lebenstücken, und nichts macht den Teufel nervöser, als wenn wir seine Anschläge mit Humor aufnehmen."

Aus schweizerischen Privatschulen.

Ecole de commerce, La Neuveville. Am 28./29. August nächsthin feiert die Handelsschule Neuenstadt ihr 25-jähriges Bestehen. Für diesen Anlaß veröffentlicht sie eine Jubiläumsschrift, welche die Entwicklung und die jetzige Gliederung dieser Lehranstalt darstellt. Aus sehr bescheidenen Verhältnissen hervorgegangen, wurde sie Jahr für Jahr planmäßig ausgebaut und erreicht heute die stattliche Anzahl von über 200 Schülern und Schülerinnen, mit 10 Lehrkräften. Sie nimmt somit eine wichtige Stelle unter den Handelsschulen der Westschweiz ein.

Das Jahr 1929 bedeutete eine wichtige Etappe im Leben der Schule, indem sie ein eigenes, neu eingerichtetes Gebäude beziehen konnte. Bei diesem Anlaß wurde ihr eine Haushaltungsabteilung angegliedert, welche von den Töchtern eifrig besucht wird. In den letzten Jahren hat sich die Schule den Anforderungen des neuen Gesetzes über das berufliche Bildungswesen angepaßt und ist somit eine vom Bunde anerkannte, diplomsberechtigte höhere kaufmännische Bildungsanstalt.

Klimatisch und landschaftlich ideal gelegene, in fortschrittlichem Geiste geleitete voralpine Internatsschulen

Prof. Buser's **Töchter**-Institute

Teufen

Säntisgebiet - Höhenluft - Wintersonne

Mit neuzeitlichem KINDERHAUS

Gesonderte Hauswirtschafts- und Frauenschule

Engl. Examenrecht

Individuelle Führung

Persönlichkeitsbildung

Freudiges Lernen auf allen Schulstufen bis Matura - Handelsdiplom - Haushalt

Chexbres

(via Puidoux) 300 m ü. d. Genfersee

See- und Bergklima Starke Besonnung

Haupt- und Schulsprache FRANZÖSISCH

(Staatl. Examen) Vorbereitung für englische Examen

Großes Gelände für Sport und Spiel. — Juli/Sept: **Froher, paedagogisch geleiteter Ferienaufenthalt. Ferienkurse.**

Institut auf dem Rosenberg (vormals Dr. Schmidt)

Landerziehungsheim für Knaben bei **St. Gallen**

Leitung: **Dr. K. E. Lusser und Dr. K. Gademann.**

Alle Schulstufen. Kantonales Maturitätsprivileg. Staatliche Sprachkurse. Vollausgebaute Handelsschule. Spezialabteilung für Jüngere in eigenem Schulheim. Das Institut sucht jenes Gemeinschaftsleben zu verwirklichen, bei dem Leitung, Lehrer und Jungens kameradschaftlich verbunden sind und eine auf Selbstdisziplin gegründete Ordnung erzielt wird. **Lehrerbesuche** stets willkommen. Juli—Sept.: **Ferienkurse.**